

Pauluskirche Zehlendorf
Predigt über Jesaja 55, 1 – 5
Vikar Paul Klaß
2. Sonntag nach Trinitatis

Friede sei mit euch, von Gott, unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

Hey, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Auch wer kein Geld hat, kommt her, kauft <Brot> und eßt!

Kommt her und kauft ohne Geld und kostenlos Wein und Milch!

Wasser für alle? - Wo gibt's denn so was, was uns der Prophet Jesaja zuruft?

Bei uns gibt es nichts kostenlos. Wir müssen für alles zahlen. Niemand schenkt uns etwas. Im Gegenteil. Es wird gespart. Die Regierung hat ein Sparpaket beschlossen. Für die Ärmsten, also die welche am Existenzminimum leben, bedeutet das: Auch bei euch wird gespart. Wir haben nichts zu verschenken. Alle sollen sich einschränken, was einer armen Gesellschaftsgruppe schwerer fällt als wohlhabenderen. Übergangsgelder von Arbeitslosengeld I. zu Arbeitslosengeld II., Elterngeld und die Rentenversicherung Langzeitarbeitsloser wird gestrichen. Gerade bei denen, die keine Rücklagen haben, denn diese müssen Arbeitslosengeld II. Empfänger erst aufbrauchen, bevor sie soviel Geld erhalten, dass sie an der Armutsgrenze leben dürfen, gerade bei denen streicht die Regierung. Von all den Versprechen vor der Wahl ist nichts geblieben. Die Wirtschaftskrise war da aber schon bekannt. Berliner Tafeln und Leib und Seele Ausgabestellen gibt es schon seit einigen Jahren. Welcher Politiker, der voller Überzeugungen Streichungen auch bei den Einkommensschwachen verkündet, hat dort mal einen Monat mitgearbeitet und sich mit armen Menschen über ihre Ängst und Nöte unterhalten. Das sind nicht nur Arbeitslose, sondern auch Niedrigverdiener, die „Aufstocken“ müssen, um ihre Familien zu ernähren. Das Elterngeld ist für die arbeitende Bevölkerung gedacht gewesen – das haben wir von dem ein oder anderen aus der Koalition hören dürfen. Ja, arbeiten denn Aufstocker nicht? Auch ihnen wird das Elterngeld gestrichen und wenn sie dann in Elternzeit gehen, fällt ihr Verdienst weg, damit aber auch der kleine Mehranteil, den sie behalten durften, weil sie gearbeitet haben. Als Aufstocker waren sie bereits „Hartz IV Empfänger“ jetzt erleben sie dass es noch ärmer geht, denn Elterngeld fällt nun auch weg.

Dabei geht es uns immer noch gut. Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt.

Hey, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Auch wer kein Geld hat, kommt her, kauft <Brot> und eßt!

Sicher, Wasser ist genug da, aber es ist nicht überall. Wasser wird knapper, weil die Gletscher schmelzen. Quellenländer großer Flüsse bauen Staudämme. So kommt weniger in anderen Ländern an. Das hat Folgen. Felder können nicht ausreichend bewässert werden, Brunnen trocknen aus und Menschen dürsten. Weltweit hungern mehr als eine Milliarde Menschen. Das Wort Ölkrise ruft Erinnerungen wach. Im Moment erleben wir eine Wirtschaftskrise. In Zukunft kommt die Wasserkrise dazu.

Wüsten wachsen und Menschen ziehen dem fruchtbaren Land hinterher. Menschen suchen das Wasser. Wasser ist Leben und jeder hat ein Recht auf diese Lebensgrundlage. Nicht nur heute, sondern auch schon damals im alten Israel.

In dieser Situation hören wir die Worte aus dem Propheten Jesaja.

Hey, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Auch wer kein Geld hat, kommt her, kauft und eßt!

Kommt her und kauft ohne Geld und kostenlos Wein und Milch!

Wasser für alle? - Wo gibt's denn so was?

Ich erinnere mich an eine Aktion der Sozialverbände. Damals war ich noch Student in Leipzig. Überall saßen Menschen, die einen Teller vor sich stehen hatten. Sie hielten ein Schild in der Hand, wie wir es von Bettlern kennen. Nur der Text war anders. Auf dem Schild stand in etwa: Bitte bedienen sie sich, ich habe genug. Oder auch: Ich bin reich beschenkt, greifen sie zu! Da durfte jeder zugreifen und sich nehmen, was er brauchte. Wenn der Teller alle war, wurde er wieder gefüllt. Haben sie in Zehlendorf überhaupt etwas von dieser Aktion mitbekommen oder fand sie hier gar nicht erst statt? In Leipzig saßen jedenfalls sehr viele Menschen in der Innenstadt, die Geld verschenkten. Dieses Beispiel zeigt uns deutlich, worum es geht. Wie ein Marktschreier an seinem Stand, preist der Prophet das an, was Gott verschenkt. Bitte bedienen sie sich. Greifen sie zu.

Hey, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Auch wer kein Geld hat, kommt her, kauft und eßt!

Wenn es ums Überleben geht, wenn Wasser wirklich knapp ist, wenn man nicht mehr genug Geld hat, um den ganzen Monat Essen zu kaufen, dann hört man eine solche Botschaft anders. Wasser ist Leben! Wer Wasser verschenkt, ja, wer Brot verschenkt, schenkt Leben!

Die Leute, die das Sparpaket beschlossen haben, sollten diesen Text hören!

Hört her, kommt zu mir! *Hört, so werdet ihr leben!*

Das ist die Botschaft Gottes. Mein Wasser ist Lebenswasser. Was ich verschenke geht noch weit über Wasser und Brot hinaus. Kommt ihr seid alle eingeladen. Jeder darf soviel davon haben, wie er will. Es gibt keine Bedingungen. Für Gottes lebenspendendes Wasser braucht niemand zu zahlen.

Gott lässt uns durch Jesaja vielmehr ausrichten: Ihr irrt euch, wenn ihr meint, teure Creme, schicke Wagen oder andere Luxusgüter wären mehr als Lebenswasser, mehr als Brot. Lebenswasser ist nicht teuer. Es wird geschenkt, das heißt niemand wird ausgegrenzt. Jeder wird aufgenommen, Jeder darf kommen und vom Lebenswasser trinken. Jedem wendet Gott sich zu. Und das ist Gnade. Das ist auch der Unterschied zu dem Sparpaket unserer Regierung. Die Sparpläne grenzen aus und sperren noch mehr Menschen vor die Tür. Hier wird von dem Wenigen, was viele Menschen haben, noch etwas genommen, weil unsere Regierung lieber Hotels beschenkt, als die Ärmsten zu stützen. Das grenzt aus. Nicht nur emotional, sonder auch real. Wer jetzt schon das Gefühl hatte, dass eine gerechte Teilhabe für ihn und seine Kinder schwierig ist, der wird das jetzt noch stärker spüren.

Ihr verrennt euch sagt uns der Prophet, ja er hält uns den Spiegel vor das Gesicht.

*Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?*

Hört auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.

Für die wirklich wichtigen Dinge im Leben sollt ihr Geld ausgeben und nicht sparen. Ihr braucht keine Creme, keine Hotelsteuererleichterung oder ähnliches. Was ihr braucht ist Leben. Dazu lädt er uns ein. Und indem er das tut, verändert er unser Leben. Es verändert sich, weil er selbst uns echte gerechte Teilhabe gewährt. Niemand wird davon ausgenommen. Er teilt freigiebig aus. Bitte bedienen sie sich! Ich habe genug!

Denn *barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte*, sagen uns die Psalmen. Die ganze Bibel erzählt von einem Gott, der sich immer wieder um die Menschen bemüht und ihnen Angebote macht. Gott buhlt um die Menschen. Er will sogar Wohlstand für sie.

*Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen,
euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.*

Damit verbindet Jesaja Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unter der Herrschaft Davids ging es Israel gut. Das Land erreichte seine größte Ausdehnung, war wirtschaftlich gut aufgestellt,

konnte sich entwickeln und war vereint. Ein durchaus attraktiver Ort. Das war einmal und so soll es nun ganz Israel gehen. Dieses Bündnis zwischen Gott und David soll jetzt für alle Menschen gelten, nicht nur für Israel. Alle dürfen dazu kommen und dazu gehören. Und wenn die Menschen sehen, dass Gott mit Israel ist, werden sie alle kommen. Alle werden zu Israel gehören wollen und Israel wird sie rufen. Dieses Bündnis ist wie das Wasser, das Brot, der Wein, die Milch und das Leben, geschenkt. Nur weil Gott es will, existiert es. Daher sagt Gott:

Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN, deines Gottes willen, des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

Auch da wird klar: Gott will das Leben. Gott will das ihr, dass ich lebe. Denn alle werden kommen, weil Gott, alle einlädt. Seine Freigiebigkeit wird sich herumsprechen. Ja, sein Lebenswasser wird eine Völkerwanderung auslösen.

Hört her, kommt zu mir! *Hört, so werdet ihr leben!*

Das ist die Botschaft Gottes. Mein Wasser ist Lebenswasser. Was ich verschenke geht noch weit über Wasser und Brot hinaus. Kommt ihr seid alle eingeladen. Jeder darf kommen.

Wenn keiner diese Einladung hört, dann geht Gott auf den Markt und bietet alles kostenlos an. Wenn keiner kommt, dann geht er an die Hecken und Zäune und lädt die ein, die sonst draußen stehen, die sich nicht angesprochen fühlen.

Gemeinschaft und Leben bietet Gott uns an. Für uns wird das besonders deutlich im Abendmahl. Zu diesem Mahl ruft uns Christus Alle. Er will Gemeinschaft mit uns und befreit uns so von allem, was uns von ihm und voneinander trennt. Er lädt uns ein. Genauso wie Gott schon immer die Menschen eingeladen hat. Das ist Gottes freie Gnadengabe durch Christus. Keiner kann ihn dazu drängen, das tut er freiwillig. Denn „*Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig.*“, spricht der Herr.

Wie groß Gottes Gnade ist und dass er jeden beschenken will, davon handelt eine rabbinische Geschichte, die mir vor kurzem begegnete:¹ „Einmal zeigte der Heilige, gelobt sei Er, dem Moses alle Schatzkammern des Himmels, in denen der Lohn für die Gerechten aufgespeichert ist. Moses fragte Ihn: „Herr der Welt, für wen ist diese Schatzkammer bestimmt?“ Gott antwortete: „Für diejenigen, welche ein gerechtes Leben führen.“ „Und diese Schatzkammer?“ „Für Leute, welche die Waisen unterstützen.“ Und so ging es immer weiter, bis sie an eine ganz riesige Schatzkammer

¹ Es lehrten unsere Meister. Rabbinische Geschichten aus den Quellen neu erzählt. Hrsg. v. Jakob J. Petuchowski. Freiburg, 1979, S. 26.

kamen. Da fragte Moses: „Für wen ist diese Schatzkammer bestimmt?“ Gott antwortete ihm: „Wenn jemand seinen eigenen Verdienst hat, dann gebe Ich ihm, was ihm aus seiner Schatzkammer zusteht. Wenn aber jemand keinen eigenen Verdienst hat, dann gebe Ich ihm aus reiner Gnade aus dieser Schatzkammer.“

Daher heißt es auch: „*Wem Ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig. (Ex 33,19)*“

Das ist der gütige, der freigiebige Gott der Bibel. Gott der mehr als nur das Lebensnotwendige verschenkt. Gott der die Menschen schon immer direkt anspricht und sie will. Der ruft uns in Christus zum Mahl. Er lädt euch ein. Seine Schätze will er euch geben. „Hört, so werdet ihr leben.“ Kommt Alle! Ihr seid eingeladen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft erhalte eure Herzen und Sinne in Christus Jesus unserm Herrn.

Amen